

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

10 (13.1.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1045613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1045613)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copypresse oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 10. Sonnabend, den 13. Januar 1894. 20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Jan. Heute Vormittag um 9 Uhr empfing der Kaiser den Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff, zum Vortrage und arbeitete darauf mit dem Chef des Militärkabinetts, Generaladjutanten und General der Infanterie v. Sahlke. Um 1 Uhr wurde der bisherige Marineattaché bei der königlich italienischen Botschaft, Schiffskapitän Wolpe, in Abschiedsaudienz empfangen.

Wie der „Voss. Ztg.“ aus Mex als bestimmt berichtet wird, wird die gesamte kaiserliche Familie Anfang Juni dorthin kommen; die Kaiserin wird etwa 3 Wochen mit den Kindern auf Schloß Urvilla verweilen, während der Kaiser nach kurzem Aufenthalt in Straßburg und Mex nach Berlin zurückkehrt.

Am 13. Januar, Abends 7 Uhr, findet beim Kaiserpaar ein Botschafterdiner statt, wozu sämtliche Botschafter nebst Gemahlinnen, sowie die ältesten Militär- und Marineattachés geladen sind.

Berlin, 11. Jan. Heute Vormittag fand im königlichen Schloß eine Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitz des Kaisers (Kronrath) statt.

In der heute stattgehabten Sitzung des Bundesraths wurde die Vorlage, betreffend die Anerkennung der belgischen Prüfungszeichen für Handfeuerwaffen in Deutschland, dem betreffenden Ausschusse überwiesen. Dem Ausschusstratage über die Vorlage, betreffend die Anwendung des Militärstrafs für Eisenbahnen bei der Beförderung von Kriegsbedürfnissen, wurde die Zustimmung erteilt.

Wie man dem „B. Z.“ aus Wien meldet, veröffentlicht das österreichische Armeebblatt die Ansprache des Generalobersten v. Leeb bei der Ueberreichung des preussischen Marschallstabs an den Erzherzog Albrecht. Darin bezeichnet Herr v. Leeb den Marschallstab als Zeichen persönlicher Bewunderung und Freundschaft des Deutschen Kaisers, als Symbol der Einigkeit zwischen den verbündeten Monarchen und als Band der Waffenbrüderschaft zwischen den beiden Armeen, welche den sichersten Hort des Weltfriedens bilden.

Dem „Bayr. Kur.“ geht von autoritativer kirchlicher Seite die bestimmteste Befürwortung von der rechtskräftig erfolgten Eivil- und kirchlichen Trauung der Prinzessin Elisabeth mit dem Baron Seefried zu. Die katholische Kindererziehung wurde gesichert. — Damit zerfallen die romanhaften, von der katholischen „Germania“ aufgetragenen Gerüchte, die Trauung habe nicht stattgefunden, in nichts.

Berlin, 11. Jan. Die Nationalzeitung bezeichnet die Zeitungsmeldung über die Ernennung des Hauptmanns Nagmer zum Gouverneur von Kamerun und die spätere Zurücknahme der Ernennung als auf einem Mißverständnis beruhend. Nagmer sei lediglich für die Reorganisation der Polizeitruppe in Aussicht genommen gewesen, jedoch sei später der mit dem Kameruner Verhältnissen vertraute Hauptmann Morgen hierfür bestimmt.

Berlin, 11. Jan. Die Stempelkommission des Reichstages ist auf den 13. d. Mts. unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Manteuffel einberufen worden.

Die Centrumsfraktion des Reichstages hat gestern Abend nach fast vierstündiger Berathung den einstimmigen Beschluß gefaßt, die Tabakfabrikationssteuer vorläufig abzulehnen.

Auch die „Voss. Ztg.“ meldet heute (gleich der „Alln. Ztg.“), daß die Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag namentlich in allen wesentlichen Punkten abgeschlossen erachtet werden können. Das Ergebnis wird zunächst dem auf den 17. d. M. einberufenen Zollcomite mitgetheilt werden; es ist für diesen ein sehr umfangreiches Material vorbereitet.

Auf eine Eingabe, betr. das eventuelle Verbot der Extra-Uniformen in der Armee, erhielt der Centralverein der deutschen Wollwaarenfabrikanten vom Kriegsminister die Antwort, daß ein Verbot des Kriegsministeriums zum Tragen eigener Bekleidungsstücke aus feinerem Tuch durch die Mannschaften nicht bevorstehe, sondern daß es vielmehr auch für die Zukunft bei dem in der Armee in dieser Hinsicht bestehenden Gebrauch sein Bewenden behält.

Berlin, 11. Jan. Die zehnjährige Gültigkeitsdauer des deutsch-russischen Handelsvertrages, also bis zum 1. Januar 1904, ist nunmehr gesichert.

Wegen Beleidigung des Finanzministers Dr. Miquel hat die Staatsanwaltschaft gegen den Abgeordneten Ahlwardt Anklage erhoben.

Magdeburg, 10. Jan. Seit länger denn Jahresfrist hat die Magdeburger Sozialdemokratie über fast alle Brauereien der Stadt den Boycott verhängt, weil die letzteren ihre Säle zu den sozialdemokratischen Versammlungen nicht hergeben wollten. Kürzlich ist in einer Versammlung beschlossen worden, den Boycott auch für dieses Jahr aufrecht zu halten. Die Führer mußten zugeben, daß der Sozialdemokratie Magdeburgs bis heute noch kein größeres Lokal zu Versammlungen zur Verfügung stehe. Die Brauereien denken nicht daran, vor der Sozialdemokratie zu kapitulieren. Anfangs mieden die Sozialdemokraten die Lokale, die geboycottetes Bier ausschänkten, ängstlich, aber heute geht es noch nicht 5 Prozent von Genossen, die sich an den Parteibeschluß halten.

Hamburg, 10. Jan. Die „Hamburger Nachrichten“ reproduziren den Artikel der „Münchener Allgemeinen“ über den Brief des Grafen Arnim-Schlagenthin und fügen hinzu: „Auch die gerichtlichen Erkenntnisse gegen den Grafen Arnim, die von anerkannt unparteiischen preussischen Richtern gefällt worden sind, erschienen 1876 wenn auch hart, so doch nicht im Widerspruch mit der damaligen öffentlichen Meinung. Letztere wird auch heute nicht annehmen, daß die höchsten preussischen Gerichte gegen einen Mann in dieser Stellung um nichts und wieder nichts so schwere Erkenntnisse gefällt haben würden.“

Hamburg, 10. Jan. Von der Stadt gegangen ist heute der Dampfer „Adolph Woermann“, um auf der Unterelbe seine Ladung zu kompletiren und Passagiere einzunehmen; morgen tritt er die Reise nach Afrika an. Mit dem Dampfer wird sich der Gouverneur von Kamerun, Herr Zimmerer, auf seinen Posten begeben. In seiner Begleitung befindet sich der Regierungsausschussor von Salzweil, der seit einem halben Jahre in der Kolonialabtheilung thätig, den vor Kurzem drüben im Kampfe gefallenen Assessor Niebow ersetzen soll; ein Offizier geht mit, um an der Schlachtlinie der Polizeitruppe anzumerken. Zwei farbige Missionare, die drei Jahre in Deutschland gelebt haben und sich für diesen Beruf ausgebildet, fahren ebenfalls mit dem „Adolph Woermann“.

Hamburg, 10. Jan. Der der Deutschen Ostafrikalinie in Hamburg gehörende Stahldampfer „Emir“, welcher im Anschluß an die ostafrikantische Reichspostdampferlinie den Küstendienst in Ostafrika versieht, ist seit einiger Zeit überfällig. Das Schiff bestand sich zuletzt auf einer Reise von Natal nach Delagoabay. Jetzt ist aus Durban ein Telegramm hier eingetroffen, wonach an der Küste von Natal Wachhunde angetrieben sind, welche man als zu dem vermissten Dampfer gehörig erkannt hat. Demnach besteht leider kein Zweifel mehr, daß das Schiff mit Mann und Maus zu Grunde gegangen ist. Die Besatzung bestand aus 21 Mann. Der Dampfer war 595 Registertons groß und im Jahre 1891 bei Blohm und Voß in Hamburg erbaut.

Nachen, 9. Januar. Einem Jesuitenpater, der am Sonntag-Abend eine Reihe von sozialpolitischen Vorträgen in der St. Paulskirche begonnen hatte, wurde gestern Abend der zweite Vortrag, zu dem sich an tausend Personen eingefunden hatten, verboten.

Frankfurt a. M., 10. Jan. In der Villa der Landgräfin von Hessen fand heute Mittag 12 1/2 Uhr die Taufe des Sohnes des Prinzen Friedrich Karl von Hessen und der Prinzessin Margarete von Preußen statt. Der Prinz, welchen die Kaiserin Friedrich über die Taufe hielt, erhielt die Namen Friedrich, Wilhelm, Sigismund, Victor, von denen die beiden ersten die Rufnamen sind. Der Kaiser ließ sich durch den Generaladjutanten, Generalleutnant v. Winterfeld, vertreten.

Breslau, 10. Jan. Wie die Schlesiensche Volkszeitung aus Polen meldet, ist der Abgeordnete v. Koschelski an einem Karbunkel erkrankt und mußte dieser Tage operirt werden.

Leipzig, 10. Januar. Infolge allerhöchsten Befehls hat das königlich sächsische Kriegsministerium angeordnet, daß auch das sächsische Offizierkorps an Stelle des bisherigen schwarzen nunmehr den grauen Mantel zu tragen habe. Es ist dazu ein gegen die preussische Vorschriften etwas dunkleres Grau bestimmt worden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Jan. Das Haus schloß die vor Weihnachten abgebrochene Berathung der Anträge Gröber und Staudy fort, betreffend eine Revision der Invaliditäts- und Altersversicherung. Abg. Stinger spricht sich gegen die Anträge aus, weil sie die Wirksamkeit des Gesetzes vermindern. Abg. Bötticher (nat.-lib.) und Köpcke meinen, die Zeit für eine Aenderung des Invaliditätsgesetzes sei noch nicht gekommen. Abg. Richter bekämpft die Tendenz des ganzen Gesetzes, ebenso Abg. Richter, welcher eine Einschränkung des Wirkungsbereichs des Gesetzes befürwortet. Abg. Ulrich (Sociald.) wünscht, daß den Arbeitern ein größerer Einfluß auf die Verwaltung eingeräumt werde. — Abg. Manteuffel befürwortet die Aenderung des Markenstempels, Bede die Befestigung des ganzen Gesetzes. — Staatssekretär v. Bötticher konstatirt, daß das Gesetz sich immer mehr im Volke einlebe. Das Markenstempel sei das einfachste Quittungsmittel, er werde aber erwägen, daß Marken für längere Zeiträume als einwöchlich geschaffen und Quittungsbücher eingeführt würden. An der weiteren Debatte betheiligen sich der Abg. Stumm (Reichspartei) und Canocerus (nat.). Der Centrumsantrag wird angenommen, mit Ausnahme des auf die Novelle zur Unfallversicherung bezüglichen Theils. Der Antrag Staudy wird angenommen.

Berlin, 11. Jan. Der Reichstag genehmigte zunächst in erster und zweiter Lesung das Handelsprovisorium mit Spanien und begann dann die erste Lesung der Tabaksteuer, die der Reichs-schatzsekretär Graf Bojadowski mit einer zweistündigen Rede einleitete. Aus dem Hause sprachen die Abg. Frizen Namens des Centrums und Bassermann Namens eines Theiles der National-liberalen gegen, Abg. v. Stumm für die Vorlage. Morgen findet die Fortsetzung der Berathung statt.

Ausland.

Troppau, 11. Jan. Der Cardinal Fürstbischof Kopp aus Breslau hat für den Bahnbau Barzdorf-Lindewiese, 50 000 Gulden gespendet und das zum Bahnbau nötige Terrain, soweit es Eigenthum des Breslauer Bisthums ist, unentgeltlich abgetreten.

Rom, 10. Jan. In Italien gewinnt die Ueberzeugung, daß bei den Unruhen im Lande fremde und namentlich französische

Ein Thaler

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Mußte es denn aber geschehen? War es denn wirklich notwendig, von neuem die kaum vernarbte Wunde wieder aufzureißen, neue Familienstürme heraufzubeschwören?

Der Major wurde fast wieder wankend in seinem Entschlusse. Aber nein, es mußte sein, er hatte sein Wort gegeben, nicht in leichtfertiger Unbesonnenheit, sondern nach reiflicher Ueberlegung. Zwar hatte er den Grafen verläßt, als dieser ihm erklärte, Elwine liebe ihren Vetter, den Doktor Stern, aber das Lachen war ein erzwungenes gewesen. Hatte er doch selbst schon seit längerer Zeit einen ähnlichen Verdacht gehegt. Auch ihm war es nicht entgangen, daß die Zärtlichkeit, welche Elwine für den Vetter zeigte, kaum eine schweizerliche war.

„Es muß sein!“ dachte der Major. „Ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen! Wäre der herrliche Junge von Abel, mit welcher Freude würde ich ihn als Schwiegerohn begrüßen, so aber ist es ja unmöglich, ganz unmöglich. Zum Glück denkt er selbst nicht an solchen Unfug, und Elwines kindlicher Liebe muß Einhalt gethan werden, ehe es zu spät wird. Ist sie erst Gräfin Sarentin's-Strait, dann wird sie bald von der thörichtesten Mädchenliebe kurtzt sein. Keine Bedenken weiter, es muß geschehen! Wer weiß, wie lange ich noch lebe. Ich fühle mich jetzt oft so krank und schwach. Sterbe ich, ehe Elwine verheirathet ist, dann ist das Majorat verloren. Es hilft nichts, mag sie wetzen und stehen, es muß geschehen!“

Der Major zögerte nicht länger, er ging nach dem Zimmer

seiner Tochter, um seinen Entschlus zur Ausführung zu bringen, so schwer ihm dies auch werden mochte.

Elwine saß an dem geöffneten Fenster, sie schaute gedankenvoll hinaus auf die Landschaft; aber ihre Blicke hafteten nicht auf dem einfach lieblichen Bilde, ihre Gedanken flogen über den Wald fort nach Schloß Nordenheim. Sie hatte den Grafen Sarentin beobachtet, wie er auf dem von Nordenheim her führenden Wege durch die Sortauer Halde nach Nabelwitz gekommen war. Wohl zwei Stunden war er bei dem Vater geblieben, dann hatte er das Schloß, ohne sie zu begrüßen, wieder verlassen, durch den Schloßgarten, bei der Ruine vorüber, war der nach dem Wald gewandert und in demselben verschwunden. Was war in den zwei Stunden dort in des Vaters Zimmer gesprochen worden? Elwine ahnte es! Ihr Herz empörte sich bei dem Gedanken, daß der Graf trotz ihrer ihm so offen ausgesprochenen Abneigung dennoch seinem Vortreue bleibe, daß ihr Vater das ihm früher gegebene Wort erfüllen, sie zu der verhassten Ehe zwingen werde.

Aber mußte sie denn gehorchen? Gab es irgend eine weltliche Macht, welche sie zwingen konnte, eine verhasste Ehe einzugehen? Konnte sie nicht nein sagen, nein und immer wieder nein, selbst vor dem Altare noch? Weshalb mußte sie gerade in diesem Augenblicke an Fritz Stern denken? Er war ja ihr treuester, ihr einziger Freund, der ihr stets rathend zur Seite gestanden hatte. Wenn er nur jetzt bei ihr wäre, daß sie ihn um Rath fragen könnte. Ihn? Nein, nun und nimmermehr, ihn am allerwenigsten von allen Menschen. Alles konnte sie ihm vertrauen, sie hatte kein Geheimniß vor ihm, aber —

Sie hörte auf dem Gange die fallenden Schritte des Vaters, der Augenblick, in welchem sich das Schicksal ihres Lebens entscheiden sollte, nahte, sie wußte es. Jetzt galt es Muth zu fassen, um den unerbittlichen Kampf zu bestehen. Sie stand auf, ihre rechte Hand umklammerte krampfhaft die Lehne des Sessels;

mit hochgehobenem Haupte, mit glühendem Auge erwartete sie den Vater.

Der Major trat in das Zimmer; als er seine Tochter sich so kampfbereit gegenüber sah, konnte er nicht im Zweifel sein, daß sie ohne, was er ihr mitzuthellen habe. Dies war ihm um so lieber, wurde ihm doch eine lästige Einleitung erspart.

„Du weißt, weshalb ich zu Dir komme, Elwine,“ sagte er, sich auf den Sessel in der Fensternische niederlassend. „Ich will Dir deshalb nur mit kurzen Worten sagen, daß Graf Sarentin mich soeben verlassen hat. Ich habe Dir neulich schon angedeutet, daß er um Deine Hand geworben habe, heute hat er seinen Antrag wiederholt und nun mein Jawort erhalten. Heute Abend wird die Verlobung gefeiert werden, nicht durch eine große Gesellschaft, sondern im enghen Kreise der Familie; ich werde einen Boten nach Nordenheim schicken und Deine beiden Vettern einladen lassen zu uns herüberzukommen.“

Elwine hörte die Mittheilung ihres Vaters, die sie ja erwartet hatte, ohne ihn zu unterbrechen, an. Ihr schönes Angesicht blieb unbewegt; mit unerschütterter Ruhe die in ihrem Innern gährende Erregung kraftvoll unterdrückend, erwiderte sie:

„Ich wußte, daß es so kommen würde, ich habe die Unterredung, welche wir vor acht Tagen hatten, nicht vergessen, aber Du scheinst sie vergessen zu haben, Vater.“

„Was soll das heißen?“ fragte der Major zornig. „Ich habe Dir, als Du mir die Absicht des Grafen in so deutlichen Worten, daß ich sie nicht mißverstehen konnte, mitgetheilt, nicht verhehlt, daß ich diesen Menschen verabscheue, daß er mir im Grunde der Seele zuwider ist.“

„Ich habe dies nicht vergessen.“

„Und dennoch hast Du dem Grafen Dein Jawort gegeben? Und dennoch glaubst Du, daß ich auch nur das meinige geben werde?“

fische Einflüsse mitwirken, immer mehr an Boden. Am vorigen Donnerstag behauptete der „Goldetto“, daß die Bewegung in Sizilien von fremden Einflüssen geleitet und unterhalten werde. Am Sonnabend brachte der „Parlamento“ die bestimmte Mitteilung, der amerikanische Konsul habe schon vor längerer Zeit den Präsidenten von Palermo von dem Eintreffen aus Frankreich kommender Sendungen von Geld und Waffen benachrichtigt. Ein Umstand, der den sizilianischen Behörden von selber auffällt. In einigen fremden Blättern finden sich auch Andeutungen, die eine gewisse Neugier zwischen den Agitationen in Sizilien und denen in Böhmen festzustellen suchen. Der Wiener Berichterstatter des „Standard“ bemerkt in dieser Hinsicht, die Vermutung der Prager Behörden, daß die gehehnten Gesellschaften in Böhmen intime Beziehungen mit den Freunden der jungtschechischen Partei unter den Franzosen unterhalten, werde bis zu einem gewissen Grade durch die Thatfache bestätigt, daß die jüngst in Budweis, Pilsen und in der Vorstadt Weinberge bei Prag verstreuten Pamphlete, worin die Soldaten zum Abfalle aufgefordert werden, eine französische Stigma als Drucker und Paris als Druckort bezeichnen. Der Berichterstatter bemerkt weiter, die Thatfache, daß französisches Geld reichlich nach Böhmen fliehe, um die Agitation gegen den Dreibund zu unterhalten, sei seit langer Zeit bekannt. Andeutungen hierüber sollen sich auch in den Schriftstücken gefunden haben, die selnerzeit dem Ausnahmisausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses vertraulich zur Kenntniß gebracht worden sind; doch sollen dies nur Kleinigkeiten gewesen sein, im Vergleich zu den Beweismitteln die seither aus den Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern der Omladina sich ergeben haben. Offizielle Kreise seien natürlich an diesen Dingen nicht theilhaftig und die Beziehungen zwischen den Regierungen würden demgemäß auch keine Aenderung erfahren, was immer für Beweismittel sich in den Händen der Behörden finden mögen, die auf fremde, auch französische Spuren in den gegenwärtigen unruhigen Zuständen Böhmens zurückzuführen.

Petersburg, 11. Januar. Durch den Metropoliten von Petersburg ist der seit 1812 bestehende orthodoxe Kirchenbrauch, jährlich in Erinnerung an den Einfall Napoleons I. in Rußland einen öffentlichen Kirchenruf gegen Frankreich auszusprechen, im ganzen Umfange der Diözese aufgehoben worden. Es soll dies auf Veranlassung des Zaren geschehen sein und man erblickt darin eine neue zarte Rücksichtnahme gegen Frankreichs nationale Empfindlichkeit.

Paris, 10. Jan. Ballant wurde zum Tode verurtheilt. Derselbe begrüßte die Verurtheilung mit dem Rufe: „Es lebe die Anarchie!“

Paris, 11. Jan. (Deputirtenkammer.) Bei der heutigen Präsidentswahl wurde Dupuy mit 290 von 357 abgegebenen Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt. Zu Vicepräsidenten wurden wiedergewählt Mahy, Faure, Etienne und Ledroy.

Marine.

Wilhelmshaven, 12. Jan. Kapit. van Semmen und Lt. z. S. Mellan sind von Urlaub zurückgekehrt. — Kommod. Hellhoff hat Urlaub bis zum 30. d. M. nach Kiel angetreten. — Der U.-Arzt Dr. Wirus ist nach Beendigung des Examens an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin der Marinekapitän der Nordsee zur Dienstleistung überwiesen.

Kiel, 10. Jan. Zum heutigen Hofball bei S. K. H. dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich sind 950 Einladungen ergangen. Unter den Theilnehmern sind die japanischen Prinzen Komatsu und Yamashina, Prinzessin Henlette, Prinz Reuß XXVI. mit Gemahlin, Graf Waldersee, die Stäbe und Offizierscorps der Flotte und Truppentheile der Provinz, sowie des Leib-Husaren-Regiments zu Danzig, die Militärkapelle der Provinz, die Stäbe sämtlicher Kaiserlichen und Königlich-Preussischen Behörden der Provinz.

Kiel, 11. Jan. S. K. H. Prinz und Prinzessin Heinrich werden am 16. resp. 17. d. M. nach Berlin zu einem mehrtägigen Aufenthalt daselbst abreisen.

Kiel, 11. Jan. Das Panzerschiff „Gildebrand“ verließ heute Morgen 9 Uhr die Werft, um eine Probefahrt zu unternehmen. — Die Torpedoboote „S 70“ und „S 71“ sind von Pillau hier eingetroffen.

Nam, 11. Jan. In der Bucht von Sola delles Fernini wurden abermals französische Torpedoboote bei topographischen und hydrographischen Aufnahmen überrascht.

London, 10. Jan. Der großartige Fonds, welcher zum Befrei der Hinterbliebenen der bei dem Untergange des Panzerschiffes „Victoria“ verunglückten Seeleute im ganzen britischen Reich gesammelt wurde, ist zur Vertheilung gelangt. Die ausgegebenen Pensionen betragen sich nach dem Range. Die Wittve eines Flottenabthuners erhält 1060 M. jährlich, jedes ihrer Kinder 320 M., die Wittve eines gewöhnlichen Matrosen 180 M. jährlich, jedes ihrer Kinder 40 M. Diese Pension hat jedoch mit der Staatspension nichts zu schaffen. Die Staatspension ist um ein Drittel bis um die Hälfte höher, als die oben angegebene. Wittven die keine Kinder haben, aber sonst ihr Brod verdienen, sollen aus dem Fonds 126 M. bekommen. In einigen Fällen soll eine einmalige Zahlung erfolgen. Folgenden Personen kommt die Zahlung zu Gute: 88 Wittven, 151 Kinder, 9 Schwestern, 3 Tanten, 2 Onkeln, 1 Pflegermutter, 1 Großvater, 1 Großmutter, 120 Väter oder Mütter.

„Bist Du etwa es wasgen metnem Befehle zu trogen?“ rief der Major aufbrausend. „Der Graf hat mein Wort, dies muß Dir genug sein. — Heute Abend ist Deine Verlobung, dabei bleibst es!“

„Dabei bleibst es!“ Dies war das Lieblingswort des Majors; wenn er es ausgesprochen hatte, bildete er keinen weiteren Widerspruch, am wenigsten von seiner Tochter, die es auch bisher nie gewagt hatte, dem väterlichen Willen zu widerstehen. Er erhob sich, um die letzte Unterredung kurz abzubrechen. Hatte er doch Alles, was noch that, gesagt; freudigen Gehorsam verlangte er nicht, aber unbedingten Gehorsam, diesen hatte ihm seine Tochter bisher stets geleistet, und er war daher aufs Höchste überrascht, als Elwine, ihre kleine Hand auf seinen Arm legend, ihm mit unveränderter Ruhe erwiderte:

„Nicht, Vater, wir sind noch nicht zu Ende. Dein Wort hat der Graf, das meine nicht. Die Verlobung wird heut Abend nicht stattfinden, denn ich werde dem Grafen erklären, daß ich ihn aus kessler Seele hasse und verachte, daß ich niemals sein Weib werden kann, daß ich, wenn Ihr mich mit Gewalt vor den Altar schleppt, dort noch Nein sagen werde.“

„Du kündigst mir den Gehorsam, ungerathene Dirne?“ schrie der Major in wildem Zorn aufbrausend. „Glaubst Du, ich werde wieder Deinem thörichten Eigensinn nachgeben, wie damals, als Du Dich gewetert hast, Heinrich von Nordenheim Deine Hand zu reichen? Ich habe Dir damals mein Ehrenwort verpfändet, daß ich einen zweiten derartigen Ungehorsam brechen werde, und ich halte dies Wort! Was hast Du gegen den Grafen? Ist er nicht schon, ein lebenswürdiger Kavaller? Gehört er nicht dem ältesten und edelsten Geschlecht unseres Landes an?“

„Schön, lebenswürdig und ein Edelmann mag er sein,“ erwiderte Elwine feig; „aber ein edler Mann ist er nicht, da er weiß,

Colales.

Wilhelmshaven, 12. Jan. An Stelle des verstorbenen Grafen v. Büttgen ist der kommissarische Hilfsbeamte des Landrathe des Kreises Wittmund zu Wilhelmshaven, Regierungsaffesser Freiherr v. Büdinghausen, gen. Wolf, zum Vorsitzenden der Musterungsbehörde in Wilhelmshaven bestellt worden.

Wilhelmshaven, 12. Jan. In der zweiten Hälfte d. M., voraussichtlich vom 17.—19. soll mit den schweren Geschützen auf Helgoland geschossen werden. Das Schießfeld erstreckt sich auf den ganzen Umkreis der Insel bis auf 14000 m Entfernung. Die Schiffsahrt wird durch das Schießen nicht beeinträchtigt. Während des Schießens wird auf dem alten Leuchthurm eine schwarze Flagge wehen.

Wilhelmshaven, 12. Jan. Das am Montag, den 15. Jan., in der „Burg Hohenzollern“ stattfindende zweite Konzert von Fräulein Martha Lange gewinnt besonderen Reiz durch die Mitwirkung einer bedeutenden Konzertsängerin von Berliner Ruf, Fräulein Anna Truppenbach, einer in Münchener und Berliner Konzertsälen gefeierten, fremdartig schönen Erscheinung. Fräulein Truppenbach, deren Auftreten mit Spannung entgegengeesehen wird, ist eine Vederlängerin der ein wundervoll klingendes Organ zur Verfügung steht.

Wilhelmshaven, 12. Jan. Auf den heute Abend im Kaiseraal stattfindenden Vortrag des Leut. Westmar, Mitglied der Stanley-Expedition, erlauben wir uns an dieser Stelle nochmals empfehlend hinzuweisen. Die Nachfrage nach Einladungskarten war gestern und heute überaus lebhaft.

Wilhelmshaven, 12. Jan. Die Fährbahn auf dem Eise des Ems-Jade-Kanals ist jetzt ganz frei von Wasser und ist namentlich die Strecke von Martensiel bis Sanderbush glatt und schön.

Wilhelmshaven, 12. Januar. Die prächtigen Gesilde, welche der Rhein durchfließt, sollen von Sonntag ab im Panorama an der Güterstraße zur Ausstellung gelangen. Wenigstens zu einem Theil — der 4. Serie. Es läßt sich wohl erwarten, daß die landschaftlichen Reize des Rheintales große Anziehungskraft auf unser Publikum ausüben werden.

Walt, 12. Jan. Die erste Gemeindevorstellung im neuen Jahre fand gestern im Saale der Wittve Brumund statt. Man verhandelte über folgende Punkte: Die neu resp. wiedergewählten Mitglieder wurden durch Handschlag in ihr Amt eingeführt. Es erfolgte die Wiederwahl des 2. Vorsitzenden. Als Vertreter zum Amtsverband wurden die Herren Wenten, Kettner, Haaren, Vossien, Menten, Jürgens und Stems und als Stellvertreter die Herren Kastens, Gräbe, H. Harms, Schiefer, Heeren, Dirks und Steudung gewählt. Die Nordstraße wird als Gemeindevorstellung übernommen. Der Antrag, den Ausbau der Peter- und der Wörststraße als Gemeindevorstellung zu übernehmen, wird nach dem Vorschlage der betr. Kommission davon abhängig gemacht, daß die Straßen bis zur Mittelstraße gepflastert und in der vorhandenen Breite weiter geführt werden. Ein Statut, die Neuanlagen oder Verlängerung von Straßen betreffend, erhält die Genehmigung in zweiter Lesung. Dem Rechnungsführer wird bezüglich der Armen- und Gemeindevorstellung Decharge erteilt. Die Versammlung autorisirt den Herrn Gemeindevorsteher, den Kontrakt mit den Ärzten bezügl. der Krankenliste zu prolongiren. Bezügl. einer projektierten Laubstraße verlas der Vorsitzende ein Schreiben der Verwaltungs-Abtheilung der Kaiserl. Werkst. womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. Zum Schluß wurde gewünscht, daß die mehrfach wahrgenommenen Unregelmäßigkeiten bei der Straßenbeleuchtung beseitigt würden.

Walt, 12. Jan. Beim gestrigen Wettkampf im Kloostschützen zwischen Walt und Dylthausen trugen die Walter mit einem Vorsprung von mehr als einem Wurf den Preis von 50 M. davon. Am 13. wird nochmals ein Kloostschießen abgehalten.

Seppens, 12. Jan. Vom Gemeindevorstand sind in den Amtsrathe gewählt die Herren Gemeindevorsteher Jühen, Zimmermann Janßen, Maurer Otto und Kaufmann Jürgens und als deren Stellvertreter Zimmermeister Spaamann, Tischler Rieders, Tischler Dawings und Vorarbeiter Galer.

Neuende, 10. Jan. Zur Erinnerung an den großen Forscher Mitscherlich sollte hier ein Reliefbild desselben an dem Geburtshaus angebracht werden. Das Geburtshaus ist die ehemalige Pastorei zu Neuender-Altengraben, welche indeß nach Abtrennung der Gemeinde Walt von Neuende an die Gemeinde Walt abgetreten worden ist — freilich ohne Zustimmung des Kirchensraths von Neuende. — Die Gemeinde Walt hat dasselbe mittlerweile öffentlich verkauft, es hat bereits zum zweiten Mal seinen Besitzer gewechselt; es wird zur Zeit von vier Arbeiterfamilien bewohnt. Die Gemeinde Neuende war daher nicht in der Lage, das Relief demnächst unter ihre Obhut zu nehmen. Demgemäß wurde das Relief in der Schule angebracht, woran sich eine kurze, doch würdige Feler schloß. Herr Parrer Trentepohl hielt die Festrede, die mit dem Dankspruch an dem Mitscherlich-Denkmal auf dem Friedhof zu Neuende schloß: „Der Tod nicht Vernichtung für den guten Menschen — Geburt zum höheren Leben!“ Rath. 25 B. 47. — Zum Schluß wurde dem Kaiser und dem Großherzog als treuen Beschützern und Förderern der

daß ich ihn verabscheue und er dennoch nicht zurücktritt von seiner verhassten Vererbung!“

„Alberner Einwand, Romanredensarten! Bist Du erst die Gräfin Sarentin-Streit, so wirst Du solche aus Deinen Büchern geschöpfte Ideen vergessen.“

„Niemals!“

„Du wirst es, und meine Pflicht als Dein Vater und als der letzte Stammhalter unseres edlen Geschlechts ist es, Dich zu Deinem eigenen Wohl zu zwingen, da Du es thörichtester Weise nicht erkennst. Ob Du den Grafen liebst oder nicht, ist gleichgültig. Die Liebesheben werden selber die unglücklichsten. Gemeinamkeit der Interessen und gemeinschaftliche Erfüllung der Pflichten begründen allein das wahre Glück einer Ehe. Menschen ohne Namen, Bürgerliche, die keine Verpflichtung zur Aufrechterhaltung ihrer Standesehre haben, mögen bei der Eingehung eines Ehebandes nur ihr Herz zu Raibe ziehen, Dir aber, der Tochter eines altadeligen Geschlechts liegt eine höhere Pflicht ob. Du hast den alten Namen Streit, der sonst mit meinem Tode erlöschen würde, zu erhalten, und unsere Familiengüter vor dem Verfallsfall zu bewahren. Wo die Pflicht ruft, darf das Gefühl nicht mitsprechen. Du hast zu wählen zwischen Gehorsam oder meinem Fluch! Die entartete Tochter eines edlen Geschlechts, welche ihre Pflichten vergißt, darf mein Kind nicht mehr sein. Bis heute Abend gebe ich Dir Zeit zur Besinnung, dann magst Du Dich entscheiden, ob Du die Gräfin Sarentin-Streit, oder eine namenlose, mit dem Fluch des Vaters belastete Ausgestoßene sein willst!“

Der Major stieß nach diesen Worten Elwines Hand, welche noch immer auf seinem Arm ruhte, hart zurück; ohne eine Antwort zu erwarten, verließ er seine Tochter.

Elwine hatte mit dem Aufgebot ihrer ganzen Willenskraft bis zu diesem Augenblicke ihre Ruhe bewahrt, als jetzt aber der Vater sie ohne ein tröstendes gütiges Wort verließ, brach sie zu-

Wissenschaft und Kunst ein dreimaliges Hoch gebracht. Im Relief ist der Kopf Mitscherlich's dargestellt, darunter die Jahreszahlen 1794—1863. — Der jüngste Sohn Mitscherlich's, der, wie bereits erwähnt Professor in Freiburg i. B. ist, hat sich durch die Fabrikation der Holzcellulose nach dem sog. Sulfitverfahren und ihre Verwerthung als Papier und als Faser, die sich spinnen und weben läßt einen Namen gemacht. Die Holzpapierfabrikation nach seinem Patent beschäftigte in Deutschland im Jahre 1893 7000 Arbeiter.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jeber, 8. Jan. Heute war hier der Tag des sogenannten Büttlerfestes, eines speziell Jeberischen Festes, welches stets am ersten Montage nach dem Feste der heiligen Drei Könige und zwar aus Anlaß der Rechnungsablage über die im letztverfloffenen Kalenderjahre bei den einzelnen Brunnen (Pumpen) der Stadt erforderlichen Unterhaltungskosten gefeiert wird und seine Bezeichnung von dem plattdeutschen Worte „Pütte“ (Pumpe) herleitet.

Oldenburg, 11. Jan. Mit dem 1. Febr. d. J. ist der Hauptamtsrendant Stühling hieselbst zum Ober-Zollinspektor in Barel, Oberkontrollleur Beusel von Horumerfeld nach Atns, Hauptamtsassistent Streeb von Brake als probirlicher Oberkontrollleur nach Horumerfeld versetzt worden; ferner ist mit dem 1. April d. J. der Ober-Grenzkontrollleur Kaufmann in Barel zum Rendanten beim Hauptzollamt in Brake ernannt, der Oberkontrollleur de Couffer von Buchabe nach Barel versetzt.

Oldenburg, 11. Jan. Diejenigen Gewerbetreibenden, welche in ihren Räumlichkeiten sog. Ringeltangel verankern, unterlagen bisher nur einer einmaligen Abgabe von 50 Pfg. bis 30 M., welche dann für Lebenszeit galt. Nach einem Gesetzentwurf der Staatsregierung sollen die Betroffenen jetzt eine jährliche Abgabe von 30 bis 150 M. zahlen. Der Landtagsauschuß hat nach dem G.-A. diese Abgabe nun aber für nur eine einmalige gelegentliche Verankerung zu hoch und für die ständigen Ringeltangel zu niedrig befunden und schlägt einen Satz von 20 bis 200 M. vor. Außerdem soll die Abgabe, welche die herumziehenden Künstler für die Erlaubniß des Amtes oder Stadtmagistrats zu zahlen haben, von 50 Pfg. bis 30 M. auf 1 bis 30 M. erhöht werden.

Aurich, 9. Jan. (Strafkammer.) Der schon vielfach vorbestrafte frühere Schlichtergeselle Ebnjes Janßen aus Etheene, jetzt ohne festen Wohnsitz, wird schuldig befunden, am 31. Oktober v. J., aus dem Hause des Oberbürgermeisters Fürbringer zu Emben einen Winterüberzieher gestohlen zu haben. Als rückfälliger Dieb wird derselbe zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt.

Aurich, 10. Jan. In letzter Nacht ist der um das ostfriesische Schulwesen hochverdiente langjährige Direktor des hiesigen Schullehrer-Seminars, Schulrath van Sonden, nach langem Leiden entschlafen.

Aurich, 10. Jan. Am 25. Mai werden 150 Jahre nach dem Tode des letzten ostfriesischen Fürsten und dem Anfange der preussischen Regierung über Ostfriesland verfloßen sein. Es ist interessant, an der Hand der Geschichte die politischen Wandlungen uneres Vändchens zu verfolgen. Darnach bildete es von 1454 bis 1654 eine selbständige Reichsgrafschaft, von 1654 bis 1744 ein selbständiges Fürstenthum, von 1744 bis 1807 war es Preußen zugehörig, von 1807 bis 1810 Holland, von 1810 bis 1813 Frankreich, von 1813 bis 1815 Preußen, von 1815 bis 1866 Hannover und von 1866 bis auf den heutigen Tag Preußen. — In die erste genannte Periode fällt auch die Vereinigung Harlingerlands mit Ostfriesland. Am 24. Januar 1581 vermählte sich der damalige Reichsgraf Enno III. mit Walburgis von Rieberg, Herrin von Gens, Stedeborf und Wittmund, und brachte dadurch das Harlingerland an sich, dessen Verbleiben bei Ostfriesland er durch den Veramer-Vergleich mit seinen Töchtern (im Jahre 1600) gesichert hat.

Wecuer, 10. Jan. Wie das „Abl.“ erzählt, haben sich zu der kürzlich mit 2500, steigend bis zu 3000 M. ausge-schriebenen Bürgermeisterstelle nicht weniger als 40 Bewerber gemeldet.

Nordenham, 10. Jan. Von der vielgepresten Entwicklung Nordenhams merkt man wenig, im Gegentheil klagen Geschäftsleute und Arbeiter sehr über schlechte Zeiten. Der Verkehr in Nordenham ist in den letzten paar Jahren sehr zurückgegangen und mancher Geschäftsmann und Arbeiter der nach dort überfiedelte, ist sehr enttäuscht.

Bremerhaven, 10. Jan. Ein außergewöhnlich großer Nordsee-Haffisch wurde heute Mittag von dem der Hochseefischergesellschaft Droste u. Schreiß gehörenden Fischdampfer „Annie“ angebracht. Derselbe ging gestern Abend beim letzten Zuge in das Schlepptoch. Seine Länge beträgt ca. 11 Fuß und das Gewicht reichlich 600 Pfd. Dieser Haffisch gehört nicht zu der Sippe der Menschenhale, die bekanntlich in der Nordsee nicht vorkommen.

Bremen, 11. Jan. Vorgestern ist hier der Schulvorsteher Vulkhaupt, Vater des bekannten Professors, im hohen Alter sanft entschlafen.

Bremen, 11. Jan. Mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden im letzten Jahre 106,291 Auswanderer über-

sammen. Sie sank in den Sessel, das müde Haupt auf den Arm gelegt, weinte sie bittere Thränen. Ihre Gedanken irrten durch- einander. Heute Abend sollte sie sich entscheiden! Wie aber auch ihr Entschluß ausfallen mochte, immer mußte er ihr Lebensglück vernichten! Werflucht, verstoßen von dem Vater, den sie trotz seiner rauhen Schroffheit zärtlich liebte, oder die Gattin des verabscheuten Mannes! Die Wahl war fürchterlich, sie konnte nicht zur Entscheidung kommen.

Lange, lange saß sie halb wachend, halb träumend, sich nur dessen bewußt, daß sie namenlos unglücklich sei; da fühlte sie, daß eine Hand leicht ihre Schulter berührte, und von etner leisen Stimme gesprochen hörte sie die Worte: „Elwine, meine Liebe, bleibe Elwine, was ist Dir geschehen?“

Sie schaute auf. Fritz Stern war, ohne von ihr gehört zu werden, ins Zimmer und zu ihr getreten, er beugte sich theilnehmend zu ihr herab, sie blickte in sein schönes treues Auge. Was sie bisher selbst nicht gehaut hatte, jetzt plötzlich wurde es ihr klar — um seltnerwillen bedte sie zurück vor der Liebe jedes anderen Mannes, er war der Abgott ihrer Seele, ihn liebte sie mit glühender Leidenschaft.

Als er so liebevoll sich zu ihr neigte, da konnte sie nicht anders, sie mußte dem Drange ihres Herzens folgen! Sie umfaßte seinen Hals und indem sie den Geliebten zu sich zog, küßte sie ihn, dann aber vor sich selbst erschreckend, sich ihrer wilden Leidenschaft schämend, verbergte sie das in dunkler Röthe erglühende Ange-sicht an seiner Brust.

Fritz Stern wurde durch diese ungewohnte Begrüßung tief erschreckt. So hatte er seine liebe Elwine noch nie gesehen. Wohl zeigte sie sich stets schweherlich zärtlich gegen ihn und es war nicht der erste Kuß, den er von ihr erhielt.

(Fortsetzung folgt.)

Bremen befordert. Die Abnahme beträgt 20,378 gegen das Jahr 1892.

Vermischtes.
Wohnhäuser aus Asche sind eine neue Errungenschaft der Bautechnik in Deutschland. Allerdings hat man ja schon seit Jahren die Asche für Bauzwecke mannigfach verwendet, zum Beispiel zu Füllungen u. s. w., und auch wohl aus Asche Steine für leichte Zwickelmauern hergestellt. Ein mehrstöckiges Wohnhaus hat nun Baumeister Wagner in Elmburg a. L. ganz aus Asche hergestellt. Alles Mauerwerk vom Sockel aufwärts besteht ohne Ausnahme aus Asche, und zwar ohne jede Sandbeimischung, auch beim Mörtel nicht. Auch die Stodwerkböden werden ebenfalls aus einem Aschengemenge (anstatt Holzbohlen) angelegt und sogar das kuppelförmige Dach besteht aus einer nur wenige Centimeter dünnen, weiterfesten Gipskruste. Auch die für den (hygienischen) Still notwendigen Strohhaubearbeiten ist unter Zuhilfenahme von Bruchschutt von natürlichem Stein kaum unter-schätzbar hergestellt. Des Verfahrens hat offenbar volkswirtschaftliche Bedeutung, da bisher völlig wertlose Massen von Asche, Schutt und Kies in dieser Form zu Werthen gemacht werden, bei deren Herstellung außerdem Arbeiter Beschäftigung finden.

Litterarisches.
Allen Vogelliebhabern machen wir die erfreuliche Mitteilung, daß die Geschäftsstelle der ältesten und bewährtesten Fachzeitschrift für Vogelkundler, der

„Gefiederten Welt“, Wochenchrift für Vogelkundler, -Pächter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Ruß, sich entschlossen hat, diese Zeitschrift von nun an zur Hälfte des bisherigen Abonnementspreises (jetzt nur 1,50 M. viertel-jährlich) abzugeben.

Ortsnachrichten.
Herrn R. hier. Unter „Identitäts-Nachweis“ versteht man den Nachweis, welchen deutsche Exportfirmen darüber führen müssen, daß das von ihnen ausgeführte Getreide, für welches sie Rückvergütung des Zolles verlangen, genau dasselbe (deutsch) ist, für welches sie bei der Einführung aus Rußland Zoll entrichtet haben.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.
Vonn, 12. Januar. Der Begründer der deutschen Seewarte Freden ist gestern gestorben.
Julda, 12. Jan. Der Bischof Weyland ist gestern Abend gestorben.

Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Vortum.
Freitag, den 12. Januar 1894.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	SSO	3/4	bedeckt	leicht bewegt
Vortum	SO	1/4	bedeckt	—

Wilhelmshaven, 12. Januar. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,90	107,45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,20	100,75
3 pCt. do.	85,90	86,45
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	107,00	107,55
3 1/2 pCt. do.	100,30	100,85
3 pCt. do.	85,90	86,45
3 1/2 pCt. Odenb. Confols	99,50	100,50
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihe	101,00	101,50
4 pCt. do.	101,25	101,75
3 1/2 pCt. do.	99,00	99,50
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (hinbar)	100,00	101,00
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	96,70	97,25
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	127,90	128,70
4 pCt. Guttn-Ribbeder Prior.-Obligatlonen	101,00	102,00
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	100,20	100,75
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 82-85	95,40	95,95
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothetbank	102,70	103,00
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Witten-Bank vor 1905 nicht auslosbar	182,55	183,35
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	20,33	20,43
Wechs. auf London kurz für 1 Pst. in M.	4,16	4,21
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	—	—

Discout der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Wechselsatz unserer Bank 5 pCt.

Gedenket der hungernden Vögel!

Steckbrief.

Der in untenstehendem Signalement näher bezeichnete Matrose, frühere Müllerergelle **Alexander Gebefreit** hat sich am 25. August 1893 von seinem Marinethell und aus hiesiger Garnison heimlich entfernt und liegt, da derselbe bis jetzt nicht wieder zurückgemeldet ist, der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Signalement.
Vor- u. Zuname: Alexander Gebefreit
Geboren: zu Rittsburg, Kreis Sangerhausen.
Alter: 19 Jahre, 2 Monate, 23 Tage.
Gestalt: klein.
Haare: schwarz.
Stirn: hoch.
Augen: braun.
Nase: groß.
Mund: groß.
Bart: im Entstehen.
Zähne: gesund.
Hinn: länglich.
Gesichtsbildung: oval.
Sprache: deutsch.
Besondere Kennzeichen: Anker auf dem rechten Unterarm.
Bemerkungen: Derselbe führt Legitimationspapiere, lautend auf den Namen Julius Adolf Karl Dusenbschn, geboren am 28. Juli 1869 zu Hamburg.

Wilhelmshaven, den 10. Jan. 1894.
Kommando der Marinestation der Nordsee.

Holz-Verkauf.

Sonnabend, den 13. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, sollen im Park öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung eine große Parthie Nutz-, Brenn- und Rinkelholz, sowie Erbsensträucher und Besenreisig verkauft werden.
Käufer wollen sich beim Wasserturm einfinden.
Wilhelmshaven, den 4. Januar 1894.
Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zu Gemäßheit der §§ 22 und 25 der deutschen Behrordnung werden die Militärrückstellungen, welche 1. in dem Kalenderjahr 1874 geboren sind, oder 2. einem früheren Jahrgang angehören, aber sich noch nicht vor einer Ersatzbehörde gestellt haben, oder 3. sich zwar gestellt, aber über ihre Dienstpflicht eine endgültige Entscheidung von den Ersatzbehörden noch nicht erhalten haben und in hiesiger Stadt sich dauernd aufhalten, oder falls sie keinen Aufenthalt, ihr gesetzliches Domizil hier haben, aufgefordert, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Rolle oder zu deren Verichtigung in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar d. J. bei uns anzumelden.
Die gleiche Aufforderung wird an diejenigen gerichtet, welche innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz haben, aber in hiesiger Stadt geboren sind, sowie an diejenigen, deren Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz in hiesiger Stadt hatten, falls sie selbst im Auslande geboren sind.
Zur Anmeldung zeitig von hier abwesender Militärrückstellungen (auf der Reise befindlicher Handlungsbefugter, auf

See befindlicher Seeleute etc.) sind die Eltern, Vormünder, Lehrer, Vorgesetzte oder Fabrikherren verpflichtet.
Bei der Anmeldung ist von den nicht hier geborenen Militärrückstellungen der Geburtsort, welcher ihren auf Erbsuchen kostenfrei ertheilt wird, und von allen zur Anmeldung verpflichteten Militärrückstellungen der etwa schon erhaltene Lösungsschein vorzulegen.
Von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärrückstellungen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden hievon entbunden, oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.
Wer die Anmeldung zur Stammtafel oder zu deren Verichtigung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Wilhelmshaven, den 11. Jan. 1894.
Der Magistrat.
Decken.

Möbl. Zimmer.
Die von Herrn Hauptmann Schwabdt bewohnten Zimmer sind mit Burschen-gelag anderweitig zu vermieten. Näheres Augustenstraße 1.

Zu vermieten
eine Unter- und eine Obertwohnung zum 1. Febr.
S. Thiemann, Bant, Ankerstr. 8
Im Hause Roonstraße 92 (beste Geschäftsstelle) ist ein großer

Laden
mit großer oder kleiner Wohnung, sowie entsprechenden Kellerräumen sofort oder später zu vermieten. Preis 1300 bis 1500 M.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
auf gleich oder später ein großes möbl. Zimmer.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu mieten gesucht
ein unmöbl. Zimmer, am liebsten im Stadttheil Elisabeth. Gest. Off. unt. 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.
Die von Herrn Maschinen-Ingenieur Panach benutzte

Wohnung,
I. Etage, Roonstraße 92, ist zum 1. April cr. anderweitig zu vermieten.
Th. Süß.

Zu verkaufen
ein nußbaum. Tisch-Möbelen, bestehend aus 1 Divan, 6 Stühlen und Sopha, außerdem 2 Silber, 1 Kohlenofen.
Verl. Gölfstr. 21, oben.

Zu verkaufen
ein fast neuer Kinderwagen und ein neuer Waschtisch.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein schönes Schreibpult,
massiv Eichen-Holz, polirt, steht billig zu verkaufen.
A. G. Diekmann, Neuestraße 14.

Zugelassen
ein kleiner, weißer Hund (gehört) mit gelben Ohren. Abzuholen gegen Erstattung der Kosten.
Kronprinzenstr. 11, p.

Eine perfecte Hamb. Schneiderin
sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.
Altestraße 6.

Billig zu verkaufen

zwei fast neue **Hoover-Maschinen** mit Polster, sowie eine dito mit Pneumatik-Rollen.
J. Niemeyer, Bismarckstraße.

Gutes Logis
an einen anst. j. Mann, Stube und Schlafstube.
Börsestraße 28.

Ein junger Mann
kann gutes Logis erhalten.
Eloß, am Schloßplatz, Mühlenstraße 96, unten rechts.

Gesucht
zum 1. Febr. ein sauberes Mädchen von 15-16 Jahren.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht
ein zuverlässiges Mädchen zum 1. Februar.
Kaiserstr. 9, unten rechts.

Gesucht
ein Hausknecht zum 15. Januar.
Hempel's Hotel.

Gesucht
auf sofort ein zuverlässiger, tüchtiger Knecht.
Aug. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Suche
wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens zu sofort ein tücht. Dienstmädchen, welches kochen kann.
Frau Engel, Roonstr. 92, 1 Et. 1.

Gesucht
auf gleich oder zum 15. Januar ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit.
Frau Raschke, Bismarckstr. 11.

Ein ordentl. Mädchen
für die Küche sofort verlangt.
Petschke, Mar.-Offizier-Strasse.

Ein j. Mann vom Militär
mit flotter Handschrift (Kaufmann), sucht zur Ausübung seiner freien Zeit Beschäftigung zum Führen und Betragen der Bücher.
Näheres unter V. R. in der Exped. d. Blattes.

Ein erfahrener Konditor-Behülfe
sucht per bald oder später Stelle für ein größ. u. feine Geschäft. Gest. Off. unt. A. 20545 an die Exped. d. Bl.

Die weltbekannte **Wettfedern-Fabrik** Gustav Lütjig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende Wettfedern, das 1/2 Dtl. 55 Pf., Halbdaunen, das 1/2 Dtl. 1,25 M., weiße Halbdaunen, das 1/2 Dtl. 1,75 M., vorzügl. Daunen, das 1/2 Dtl. 2,25 M. Von diesen Daunen genügen 3 Pfd. j. q. d. d. Oberbett-Verpackung wird nicht berechnet.

Einem Posten **Filzschuhe**
verkauft, so weit der Vorrath reicht, sehr billig.
J. G. Gehrels, Ummöblirte Stube mit Cabinet zu vermieten. Roonstraße 104.

Weingroßhandlung

von **H. Kappelhoff Wwe. & Sohn,** Emden.
Vertretung und Lager für Wilhelmshaven
P. F. A. Schumacher, Roonstraße 81.



Annoncen-Aufträge
jeder Art
als gerichtliche Bekanntmachungen und Aufforderungen, öffentliche Verpachtungen und Pachtgesuche, Verkäufe und Kaufgesuche, Geschäftsempfehlungen, Familiennachrichten, Stellenangebote und Gesuche etc. etc.
für alle Zeitungen
Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc. übernimmt bei gewissenhafter und schnellster Ausführung zu den coulantesten Bedingungen
die **Annoncen-Expedition** von **Wilh. Scheller in Bremen** Kaiser Wilhelm-Platz 1.
Ankünfte über Insertions-Angelegenheiten bereitwilligst. Berechnung der Originalpreise ohne jeden Aufschlag. Kosten-Anschläge auf Wunsch vorher. Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. Zeitungskataloge gratis und franco.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der Ulmer Geld-Lotterie Hauptgewinne 75,000 M., 30,000 M., 15,000 M., im Ganzen 3180 Geldgewinne mit 342,000 M., findet bestimmt am 18. Januar und folgende Tage vor Notar und Zeugen in Ulm statt. Die Verfertigung der Original-Lose à 3 M.; der Anttheile 1/2 1 M. 50, 10/2 15 M., 1/4 1 M., 10/4 9 M., geschieht durch das Bankgeschäft
Leo Joseph, Berlin W., Potsdamer Straße 71,
das größere Einzelungen auch durch Giro-Conto der Reichsbank entgegennimmt. Jeder Bestellung müssen für Liste u. Porto 30 Pfg. beigelegt werden.

Gesucht
wird sof. ein zuverläss. nicht zu junges **Kinder mädchen** oder **Wärterin** zu einem kleinen Kinde bei hohem Lohn.
Petzsch, Marine-Baucaft, Röntgenstraße 37, II.

Zahnpasta (Odontine)
aus der l. bayer. Hofapothekfabrik von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg. seit 30 Jahren mit größtem Erfolge eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung und Erhaltung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, der die Grundlage zum Stodden der Zähne bildet, beseitigt ähneln Mund- und Labatgeruch. Wunderlich's preisgekrönte Zahnpasta konse-riert die Zähne bis ins hohle Alter. Sie ist absolut unschädlich, vernichtet die schädlichen Zahnpilze, ist hervorragend antiseptisch und ist von keinem andern Zahnpulvermittel übertraffen. In Metall- oder Glasdosen à 50 Pfg. bei
C. Hasse, Rath's-Apothete.

Zur Ball-Saison empfehle:
Abend-Mäntel
in nur allermodernten Facas zu wirl. Einkaufspreisen.
R. H. Rührmann.

Adressbücher
1894
sind zu haben bei Buchbinder **Foden,** Buchbinder **Mahrendorf,** Buchbinder **Genischel, G. Traugott,** Dorn-dorf, sowie in der Expedition des „Tageblattes“.

Verloren
auf dem Wege von Rathmann's Hotel bis zur Bankstraße, Bant, eine grün-leidene Geldbörse mit 60 Mark Inhalt.
Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Seifen
und **Parfümerien**
empfeht
Ernst Lammers, Peterstraße.

Mooshütte Jever.
 Sonntag, den 14. Jan.:
Grosser Ball
 (Tanzband 1 Mt.),
 wozu freundlichst einladet
A. G. Schemering.

Ballschuhe
 in großer Auswahl und billig
 empfiehlt
J. G. Gehrels.

Aufforderung

Fordere hiermit Sämtliche auf, die mir noch aus dem Jahre 1893 und früher schulden, spätestens bis zum 1. Februar 1894 Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich dieselben einem Rechtsanwalt zum Einlagen übergeben werde.

Achtungsvoll
H. Lückener,
 Bant.

Bier!

Früh. v. Tucher'sches	16 Fl. M.	3,00
Münch. Bürgerbräu	16 "	3,00
Beste Bierel. Champ.-Bl.	27 "	0,35
Feines Export-Bier	27 "	3,00
" Lagerbier	36 "	3,00
Berliner Weißbier	20 "	3,00
Grüner Bier	15 "	3,00
Doppel-Strambier	36 "	3,00
Englisch Porter	2 "	0,50

Sarzer Sauerbrunnen
 (Theresienhöfer)
 u. Selterwasser
 empfiehlt
G. A. Pilling,
 Kaiserstr. 69.

Dammhirsch
 (zerlegt),
Fasanen,
große Enten,
Gänse,
Birk- und
Haselhühner,
Tauben,
Hasen.
Wilh. Schlüter,
 Koonstraße.

Ich empfehle mich zur Anfertigung von
Damen- und Kinder-Kleidern
 und anderen Näharbeiten in und außer dem Hause. Da ich gut sitzende Arbeit liefere, bitte ich die geehrten Bewohner um vielen Zuspruch.
Elise Cordes, Weh Nr. 1.
Privat-Frauenklinik
 Bremen, Wainstr. 16.
 Schwestern vom Cölestinerhaus (Ganover). Tägl. Pension von 3 Mt. an.

Burg Hohenzollern.
 Montag, den 15. Januar 1894, Abends 8 Uhr:
Zweites Concert

von der Klavier-Virtuosin Fr. **Martha Lange** unter gefälliger Mitwirkung der Concertsängerin Fr. **Anna Trippenbach** aus Berlin.
 PROGRAMM:
Beethoven: D-moll Sonate, Andante **Chopin:** Berceuse, Valse as-dur.
Mendelssohn: Rondo capriccioso, Frühlingslied. **Rubinstein:** Melodie, Romanze. **Weber:** Rondo brillant. **Raff:** La Fileuse. **Schumann:** Schlummerlied. **K. Lange:** Polnische Mazurka. **Lieder** von Brahms, Bungert (Sandträger und Mädchentraum), Tschairowsky, Jensen, Rubinstein, Reinecke und Volklied Phyllis.
 Eintrittskarten à 1,50 Mk., für reservirte Plätze à 2 Mk. sind in den Buchhandlungen der Herren **Lohse** und **Ladwigs**, sowie an der Abendkasse zu haben.


Wilhelmshavener Schützen-Verein.
 Dienstag, den 6. Februar 1894:
Grosser Masken-Ball
 in den festlich decorirten Sälen des Hotels Burg Hohenzollern
 In diesem Jahre finden besonders **großartige Aufführungen** statt.
Anfang präcise **8 Uhr Abends.**
 Demaskirung 11½ Uhr.
 Bis zur Demaskirung haben nur Maskirte zur inneren Saalfläche Zutritt.
 Nach der Demaskirung Essen à la carte.
 Karten für Mitglieder, sowie für Fremde und Damen sind bei Kaufmann **B. Grashorn**, Kaufmann **H. Bischoff**, Restaurateur **Stöltje** (Parkhaus), Maurermeister **Georg Grashorn**, Bant, und im Hotel „Burg Hohenzollern“ zu haben.
 Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Herrenkarte 3 Mt., Damenkarte 1,50 Mt.
 An der Kasse findet Kartenverkauf nicht statt.
 Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten jedesmal beim Eintritt in den Saal vorgezeigt werden müssen.
 Passive Mitglieder haben ihre Zeichen vorzuweisen.
Der Vorstand.

Geflügel-Verein „Gemüthlich“ in Bant.
 Sonntag, den 14. d. Mts., im „Banter Schlüssel“:
Geflügel-Schaustellung.
 Eröffnung Mittags 1 Uhr.
Abends 5 Uhr CONCERT
 und
 grosser Vortrag über Geflügelzucht mit nachfolgendem
BALL.
 Entree 25 Pf. Tanzschleife 1 Mt.
 Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung, Petersstraße.
 Empfehlen einen großen Posten **Hasen und Gänse.**

Schuster's Kaffee
 von **M. Schuster,**
 Dampf-Kaffee-Brennerei Bonn,
 gegründet 1857,
 empfiehlt als beste Marke
C. Hölbe, Wilhelmshaven.

PANORAMA international.
 Diese Woche:
IV. Reise am schönen Rhein.


Circus Braun, Wilhelmshaven.
 Morgen Sonnabend, den 13. Januar, finden

2 Hauptvorstellungen
 statt. Nachmittags 4 Uhr auf Banisch:
Extra-Familien- und Kinder-Vorstellung
 zu ermäßigten Preisen.
 Abends 8 Uhr:
Hauptvorstellung
 zu vollen Preisen. Zum Schluss:
Doppel-Ringkampf
 zwischen Athlet Mark und dem Werksarbeiter Meier von hier, sowie
Entscheidungs-Ringkampf
 zwischen Athlet Mark und Herrn A. Krause, Mitglied des hiesigen Athletenclubs.
100 Mt. Prämie dem Sieger.
 Um gültigen Zuspruch bittet
Die Direction.

Waarenhaus B. S. Bührmann.
 Schwere Winterpaletots f. Herren 10 Mt.
 Winterpaletots für Knaben 4 Mt.

Graue Capuciner Erbsen
 wieder vorrätig.
Feldbohnen
 Pfund 10 Pfg. bei
A. Müller,
 Kaiser- u. Kronprinzstr. 20.

Wie ernähren Sie Ihr Kind?
 (Schwache Kinder sind nach *) bei meinem Kinde mit Erfolg an! **Dr. Großmann.**
 *) Timpe's Kinderernährung in Packeten à 80 und 150 Pfg. zu haben bei **Richard Lehmann.**

Zur Ausführung von **baulichen Reparaturen** aller Art, sowie an Ofen und Kochmaschinen hat sich empfohlen
H. Blohm, Maurer,
 Koonstr. 76, II.

Veteranen-Verein Wilhelmshaven.
 Sonnabend, den 13. d. M.:
Versammlung.
 Der Vorstand.
Beamtenvereinigung.
 Zu dem am Montag, den 15. d. M., stattfindenden **Concert** von Fräulein **Martha Lange** und Fr. **Anna Trippenbach** sind Eintrittskarten in unserer Verkaufsstelle — Petersstraße — sowie bei Herrn Sekretär **Wichmann**, Kaiserstr. 63, zu haben.
Der Vorstand.

Zu der am **Sonntag, den 14. d. M.,** Abends 7 Uhr, im Lokale der Frau **Wwe. Seegen** in Schaar stattfindenden
Versammlung,
 betr. Gründung eines **Männer-Gesangsvereins** werden hiedurch Gesangsfreunde ganz ergebenst eingeladen.
Mehrere Interessenten.


Außerord. General-Versammlung
 Montag, den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr präc.
Tagesordnung:
 Wahl mehrerer Vorstandsmitglieder.
Vorstandsversammlung
 ½ Stunde früher.
Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung.
 Der Beamten-Wohnungs-Verein zu Wilhelmshaven e. G. m. b. H. hat sich in der am 6. d. Mts. stattgehabten Versammlung konstituiert.
 Behufs Entgegennahme weiterer Beitrittserklärungen wird vom 15. d. M. ab eine Liste bei den Mitgliedern der Beamten-Vereinigung im Umlauf gelegt.
 Die Beitrittserklärungen von **Nichtmitgliedern** sind schriftlich an den Vorsitzenden der B.-V. zu richten.
 Die Satzungen des Wohnungs-Vereins (Auszug aus dem Entwurfe) können bei Herrn Kaufmann **Bargebuhr**, Koonstraße, beim Deononm des Werksarbeiter-Spesselhause und in unserer Verkaufsstelle, Petersstraße, entnommen werden.
Der Vorsitzende.

Verein für Geflügelzucht Bant.
 Diejenigen Mitglieder, welche gewillt sind, einen Vereinshühnerstamm in Pflege zu nehmen, haben sich bis **Sonnabend, den 13. Jan. 1894, Abends 10 Uhr,** beim Kommissionsmitglied Herrn **Dannen**, neue Wilhelmshavenerstr. 47, zu melden.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
 Heute Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schweren Leiden mein lieber Mann und unser treusorgender Vater, der Tischlermeister
Chr. Wehn
 im 51. Lebensjahr, was wir allen Freunden und Bekannten anstatt besonderer Anzeige tiefbetrübt mittheilen.
Friederike Wehn
 und Kinder.
 Die Beerdigung findet Montag, den 15., Nachmittags 2½ Uhr, vom städtischen Krankenhaus aus statt.

Todes-Anzeige.
 Heute starb nach kurzer Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester
Marie
 im Alter von 9 Jahren, was wir hiermit allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.
J. Ahlers und Frau.
 Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, Nachmittags um 3 Uhr, vom Trauerhause, Koonstraße Nr. 6 in Bant, aus.

Todes-Anzeige.
 Vorige Nacht starb plötzlich und unerwartet in Folge eines Halsleidens unsere heißgeliebte Tochter
Antonie
 im blühenden Alter von 18 Jahren, welches tiefbetrübtten Herzens zur Anzeige bringen
 Bant (Schmiedestraße 10), den 11. Januar 1894.
J. Weenen und Frau,
 nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, vom städtischen Krankenhaus aus statt.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben unvergesslichen Frau, sowie für die schönen Kränze meinen aufrichtigsten Dank.
Friedrich Hoffmann.